

## VERANTWORTLICHES HANDELN IM CHEMIEHANDEL



**C.H. Erbslöh, Präsident  
Verband Chemiehandel**

**Herr Erbslöh, kann „Responsible Care“ angesichts der zunehmenden Normierung im Umweltbereich auch heute noch zu einem sicheren Umgang mit Chemikalien beitragen?**

Die weltweite Responsible Care (RC)-Initiative verpflichtet die ihr angeschlossenen Unternehmen zunächst dazu, alle ihre Aktivitäten im Einklang mit den gesetzlichen Anforderungen zu halten. Darüberhinaus – und das ist ganz wesentlich – verpflichten sich die Unternehmen dazu, sich über diese gesetzlichen Vorgaben hinaus kontinuierlich für eine Verbesserung der Sicherheit und des Umwelt- und Gesundheitsschutzes beim Umgang mit Chemikalien zu engagieren. Über die Fortschritte und Erfolge legt der Verband Chemiehandel (VCH) mit diesem Bericht bereits im zehnten Jahr Rechenschaft\* ab.

**Welche Erfahrungen der Branche mit RC sind aus den vergangenen Jahren besonders hervorzuheben?**

RC ist inzwischen politisch anerkannt und ein Markenzeichen des Chemiehandels geworden. Im letztjährigen RC-Jahresbericht bestätigte der mit der Überwachung der RC-Aktivitäten beauftragte externe Gutachter, dass die Vorgaben des Programms inzwischen bei den Teilnehmern in allen Unternehmensbereichen etabliert sind und gelebt werden. Neben der Erkenntnis, dass RC letztlich nur dann gelingen kann, wenn es auch als Unternehmensethik verstanden wird, ist zuletzt deutlich geworden, dass die Produktverantwortung in noch stärkerer Weise als bisher die künftigen RC-Aktivitäten der Chemiebranche bestimmen wird. Dem entspricht, dass durch die Fortschreibung des 1996 zwischen dem Verband der Chemischen Industrie und dem VCH geschlossenen Partnerschaftsabkommens die Zusammenarbeit mit Zulieferern und Anwendern bei der Entwicklung verbesserter Prozesse noch weiter verstärkt werden soll. So soll zum Beispiel das chemienahe Transportgewerbe als Bestandteil der Lieferkette künftig in das RC-Programm eingebunden werden.

**Mehr Produktverantwortung bedeutet vor allem auch mehr Kommunikation ...**

Ja, dies trifft zu: Der Chemiehändler nimmt bei der Kommunikation in der Lieferkette eine zentrale Position ein. Auch die neue EU-Chemikalienpolitik „REACH“ fordert künftig alle Beteiligten



dazu auf, praktikable und effiziente Instrumente zu entwickeln um den Umgang mit Chemikalien sicherer zu gestalten. REACH kehrt die Beweislast um: Die Beteiligten in der Lieferkette müssen künftig die Behörden davon überzeugen, dass der Umgang mit einer Chemikalie sicher ist. Dies wird bei der Schnittstelle des Handels für ein verstärktes Kommunikationsbedürfnis sorgen. Und in diesem Aspekt setzt REACH dort an, wozu sich die Akteure über RC von Beginn an verpflichtet haben. Im Rahmen

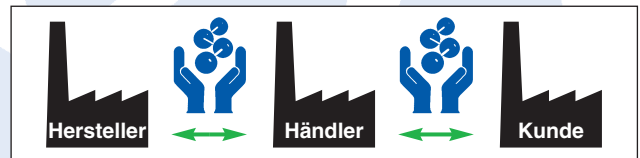
von REACH wird es künftig vor allem Aufgabe des Chemiehandels sein,

- seine Kunden über das neue Chemikalienmanagement zu informieren, auch damit dieser die eigenen Kunden informieren kann,
- die beabsichtigten Verwendungszwecke für die dem Kunden als „downstream user“ gelieferten Stoffe zu erfahren und sie an den Registrierungspflichtigen bzw. Hersteller weiterzugeben,
- bei allen Beteiligten das Interesse an weitergehenden Informationen zu wecken, um so unbegründete Ängste abzubauen und dadurch zu einer sachlichen Debatte beizutragen.

Folgerichtig sollte der Kurztitel der Verordnung („REACH“ – Registration, Evaluation, Authorisation of Chemicals) aus Sicht der Branche um ein „C“ für „Communication“ ergänzt werden.

**Sind mit dieser Aufgabe nicht manch kleine Unternehmen überfordert?**

Die Unternehmen, die in der Vergangenheit die RC-Initiative für einen verantwortungsbewussten Umgang mit Chemikalien ernst genommen haben und so zum Beispiel über ihr Stoffportfolio informiert sind, werden mit dem REACH-Regelwerk besser zurecht kommen. Der Kunde wird – als ein wesentliches Element von REACH – künftig umfassend in die Datenbeschaffung für



*Die Kommunikation zu den Verwendungszwecken ist eine zentrale Aufgabe des Chemiehändlers in der Lieferkette.*

Stoffe eingebunden sein. Der Chemiehändler wird ihn in vielfältiger Weise dabei unterstützen und für alle Fragen zu REACH zur Verfügung stehen.

**Der Chemiehandel ist also auf REACH gut vorbereitet?**

Der Handel hat durch seine RC-Aktivitäten der vergangenen Jahre einen erheblichen Wissensvorsprung in Bezug auf REACH gegenüber anderen Beteiligten in der Lieferkette. Davon werden der Chemiehandel und seine Kunden in den nächsten Jahren profitieren können! Vor allem die kleineren Kunden, die sich mit der komplexeren REACH-Materie noch nicht befasst haben, können hier auch weiterhin auf das gegenüber dem Händler aufgebaute Vertrauen setzen. Dieser ist inzwischen auch über den VCH auf REACH gut vorbereitet\*\* worden und wird sein Wissen weitergeben können.

**Das klingt sehr optimistisch ...?**

Die Branche hält REACH in Teilen auch weiterhin für sehr problematisch. Andererseits stellt sie sich mit ihren Erfahrungen zu RC den großen organisatorischen und auch finanziellen Herausforderungen bei der Informationsvermittlung zwischen Produzenten und den hunderten nachgeschalteten Anwendern. Ergänzt durch die Vorgaben des RC-Programms wird es gemeinsam gelingen, Mensch und Umwelt noch stärker vor möglichen Risiken beim Umgang mit Chemikalien zu schützen. Der Prozess zur Einführung von REACH sollte unter dem Gesichtspunkt von RC somit auch als Chance für mehr Kommunikation und letztlich mehr Produktverantwortung gesehen werden.

\* [www.vch-online.de/](http://www.vch-online.de/) / "Responsible Care"

\*\* [www.vch-online.de/](http://www.vch-online.de/) / "REACH"



Die für 2006 erhobenen RC-Zahlen beruhen auf den gleichen „Indikatoren zur Leistungsbemessung“ wie im Vorjahr – der Fragebogen\* umfasst insgesamt 88 Positionen. In diesem Jahr wurde bei den für die Abfrage des Unfallgeschehens relevanten Stellen („Anlagensicherheit“, „Gesundheitsschutz“, „Transport“) eine gesonderte Rubrik hinzugefügt, die es künftig ermöglichen soll, die Zwischenfälle im Responsible Care-Workshop und in den technischen Arbeitskreisen des VCH im Einzelnen aufzuarbeiten und gemeinsam nach Verbesserungsmöglichkeiten zu suchen. Auch für die diesjährigen Zahlen gilt, dass besonders wegen der z.T. heterogenen Strukturen (Standorte mit/ohne eigenem Lager oder Fuhrpark) und aufgrund betrieblicher Umstellungen in der Branche ein unmittelbarer Vergleich mit den Ergebnissen der Vorjahre nicht ohne weiteres möglich ist.

Als gelebte Unternehmensethik lässt sich RC nicht immer in Zahlen darstellen. Es gilt daher, sich beim Händler über den verantwortungsbewussten Umgang mit Chemikalien zusätzlich auch persönlich ein Bild vor Ort zu verschaffen: Sprechen Sie also den „Responsible Care-Beauftragten“ ihres Chemikalienhändlers an – er steht für alle Fragen der firmeninternen Umsetzung des RC-Programms gerne zur Verfügung.



### Statistik

Die vorliegenden Zahlen umfassen die Aktivitäten von 59 Firmen\*\* mit rund 5.300 Mitarbeitern in 133 Betriebsstätten, über die (Mehrfachnennungen eingeschlossen) mehr als 140.000 Kunden beliefert wurden. 64 Betriebsstätten verfügen über eine eigene Lagerhaltung - bei den übrigen handelt es sich um Vertriebs-/Verkaufsbüros. Knapp drei Viertel der Mitarbeiter sind im kaufmännischen Bereich, die übrigen im Bereich Lager/Fuhrpark tätig.

**Responsible Care – „Verantwortliches Handeln im Chemiehandel“ – dies bedeutet im Einzelnen:**



### Betriebsorganisation, Verantwortungsübertragung und Aufsicht

RC ist in der Branche inzwischen in die administrativen und operativen Prozesse beim Umgang mit Chemikalien integriert und zu einem kontinuierlichen Thema im Tagesgeschäft geworden. Entsprechend stagnieren die Zahlen zu diesem Programmelement oder weisen eine leicht rückläufige Tendenz auf. In 2006 haben gleichwohl je Firma durchschnittlich 9 Veranstaltungen mit Firmenangehörigen bzw. 7 Gespräche des RC-Beauftragten mit der Geschäftsleitung mit Schwerpunkt auf der firmeninternen Umsetzung von RC stattgefunden. Das Bewusstsein, die Ziele von RC im Betrieb weiter zu festigen, wird auch künftig eine wichtige Aufgabe der Geschäftsleitung und des RC-Beauftragten sein.



### Produktverantwortung

Produktverantwortung bedeutet in erster Linie Kommunikation - innerbetrieblich wie auch in der Lieferkette nach außen hin. Wesentlich dabei sind die Informationen zum sicheren Umgang mit den Chemikalien, die durch umfangreiche Produktkennzeichnungen und sorgfältig erarbeitete Sicherheitsdatenblätter vermittelt werden. Bei einem Standardlieferprogramm von durchschnittlich rund 1200 Produkten werden inzwischen für 95% der gefährlichen wie nicht gefährlichen Stoffe und Zubereitungen Sicherheitsdatenblätter und für 50% ergänzende Produktinformationen bereitgehalten. Der Händler trägt damit dem Informationsbedürfnis und der gestiegenen Aufmerksamkeit bei der sicheren Verwendung von Chemikalien in weiter zunehmendem Maße Rechnung.



### Anlagensicherheit und Gefahrenabwehr

Die deutsche Chemie zeichnet sich durch die weltweit sichersten und am strengsten kontrollierten Produktions- und Arbeitsbedingungen aus. Die hohen technischen Standards und das Sicherheitsbewusstsein zeigten sich auch im vergangenen Jahr in der geringen Anzahl von Unfällen bei den Firmen mit eigener Lagerhaltung. Je lagerhaltende Betriebsstätte (64) haben sich bei einem Gesamtumschlag von 2.191 Mio. t durchschnittlich nur 0,7 Unfälle/Zwischenfälle je Firma ergeben. Auf einen Umschlag von je 925.000 t ergibt sich nur 1 Zwischenfall mit Kontamination oder Freisetzung von Gas/Dampf. Die Alarmsysteme im Chemiehandel sprechen auch bei kleinsten Unregelmäßigkeiten an: Bei 90 % der gemeldeten Alarmfälle (insgesamt 131) handelte es sich um Fehlalarme.



### Arbeits- und Gesundheitsschutz

Gemessen an der Zahl der belieferten Kunden und der angelieferten Produkte hat sich die Zahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle im Berichtszeitraum auf dem bisherigen erfreulich niedrigen Niveau gehalten: Bei 24 der insgesamt 121 Arbeitsunfälle ist es zu Chemikalieneinwirkungen gekommen – auch Einwirkungen mit kleinsten Mengen wurden dabei berücksichtigt. Die übrigen Fälle standen in keinem chemiespezifischem Zusammenhang (Wegeunfälle oder Unfälle durch mechanische Einwirkungen). Die gefahrstoffbezogenen Unterweisungen nach § 14 GefStV (im Schnitt 2 je Arbeitnehmer) tragen dazu bei, das Verantwortungsbewusstsein und die Aufmerksamkeit der Beteiligten weiter zu stärken.



### Umweltschutz

Auch beim Programmelement „Umweltschutz“ sind die RC-Teilnehmer verpflichtet, sich über die ge-

setzlichen Vorgaben hinaus zu engagieren. Fast alle Firmen verfügen über (zum Teil auch zertifizierte) Umweltmanagementsysteme oder setzen Umweltaspekte über das firmeneigene „integrierte“ Managementsystem um.

Emissionen sind nur bei den lagerhaltenden Betriebsstätten mit eigener Abfüllung (53) relevant. Bei der Abfüllung von knapp 1.400 Mio. t flüssiger Chemikalien kamen in zwei Drittel der Fälle Emissionsminderungsverfahren zum Einsatz. In den übrigen Fällen wurden sie aus stoffspezifischen (zu geringer Dampfdruck) oder technischen Gründen nicht eingesetzt.



### Transportsicherheit

Dem Unfallgeschehen ist aufgrund der Wahrnehmung in der breiten Öffentlichkeit besondere Aufmerksamkeit zu schenken. 29 (50 %) der befragten Firmen verfügen über einen eigenen Fuhrpark. Bei einer Gesamtfahrstrecke von 27,3 Mio. km mit 481 LKW kam es nur in einem Fall zu einem durch Ladegut verursachten Umweltschaden. Bei 100 der 108 gemeldeten Unfälle kam es lediglich zu Sachschäden. Sofern die Firmen über keinen eigenen Fuhrpark verfügen und z.B. mit Speditionen zusammenarbeiten, kam es in lediglich 5 Fällen zu behördlichen Beanstandungen oder rechtskräftigen Bußgeldbescheiden.



### Dialog – Information der Öffentlichkeit

Durch den Dialog zu RC mit dem – zum Teil gegenüber der Chemie kritischen – gesellschaftlichen Umfeld und auch innerbetrieblich soll Vertrauen geschaffen und das Verständnis für die Funktion und Tätigkeit des Chemiehandels gefördert werden. Dies geschieht über verschiedene Kommunikationsformen – heute mehr denn je über das Internet und firmeneigene Web-Seiten, durch individuelle Gespräche mit dem Kunden, wie auch durch die Übergabe von Firmen-/Branchenpublikationen, die Auskunft geben über den verantwortungsbewussten Umgang mit Chemikalien. Im vergangenen Jahr verteilten die Firmen durchschnittlich rund 1200 über das reine Lieferprogramm hinausgehende Publikationen, die auch wesentliche Informationen über das RC-Engagement enthielten. Dies wurde ergänzt durch insgesamt 71 öffentliche Firmenveranstaltungen zur Förderung eines besseren Verständnisses der Chemie.

\* Der Fragebogen für 2006 ist unter [www.vch-online.de](http://www.vch-online.de) „Responsible Care“ einsehbar  
 \*\* Die am RC-Programm teilnehmenden Firmen sind im Firmenverzeichnis der VCH-Website entsprechend gekennzeichnet.

Eine ausführlichere Darstellung der Ergebnisse kann unter [www.vch-online.de](http://www.vch-online.de) („Responsible Care“) abgerufen oder beim VCH angefordert werden. Dort stehen auch die Berichte der vergangenen Jahre und weitere Informationen zum Chemiehandel zur Verfügung.

Ihr Chemiehändler: